



Der Engel im Walde | Papiercollage | 29,5 x 21 cm

**IWONA MICKIEWICZ** zeigt ausgewählte Papierobjekte und Collagen, die zu dem Zyklus *Welten* von Gertrud Kolmar entstanden sind. Die Bildsprache von Gertrud Kolmar mit ihrer Symbolik, ihren Metamorphosen und der Stille, die sich durch die *Welten* zieht, wird in den Papierobjekten und Collagen minimalisiert, so dass man die einzelnen Titel und Textfragmente als Zeichen – Zeichnung – Objekt betrachten kann. Dazu kommen neue Übersetzungen der *Welten* sowie einiger Gedichte aus dem Zyklus *Das Wort der Stummen* in Polnische, die als Mappe präsentiert werden.

Für die Kunst von **ELISABETH NAOMI REUTER** ist das Judentum von zentraler Bedeutung. Dazu gehören die Gedichte von Gertrud Kolmar, oft einzelne Zeilen und Titel, sowie ihr Roman *Die jüdische Mutter*. Die ausgestellten Ölbilder sind indessen eigenständige Werke, die ohne illustrative Merkmale die dichterischen Welten von Gertrud Kolmar sichtbar machen. Durch Details, wie zum Beispiel den kaum sichtbaren Knopf an einer Jacke, eine verfremdete Körperhaltung oder einen Gesichtsausdruck, öffnen sie für den Betrachter einen neuen Raum. Die Blicke werden auf das Geschehen hinter dem angeschauten Bild gelenkt und machen zugleich Gertrud Kolmars Bildhaftigkeit der Sprache deutlich.

Die Dichterin

Du hältst mich in den Händen ganz und gar.

Mein Herz wie eines kleinen Vogels schlägt  
In deiner Faust. Der du dies liest, gib acht;  
Denn sieh, du blätterst einen Menschen um.  
Doch ist es dir aus Pappe nur gemacht,  
/ ... /

So ruf' ich dich. Mein Ruf ist dünn und leicht.

Du hörst, was spricht. Vernimmst du auch, was fühlt?

Gertrud Kolmar, *Das Lyrische Werk*, S. 9

Hinweis

#### Literaturforum im Brecht-Haus

Donnerstag, 13. Juni 2013 | 20:00 Uhr

#### PODIUMSGESPRÄCH

*Muttersprache – Vätersprache. Zur Poetik und Wahrnehmung des Werkes von Gertrud Kolmar*

mit Prof. Dr. Barbara Breysach (Warmisch-Masurische Universität Olsztyn), Dr. Friederike Heimann (Hamburg) und Prof. Dr. Mireille Tabah (Université Libre de Bruxelles)  
Moderation | Prof. Dr. Marion Brandt (Universität Gdansk)

Bea Ehlers Kerbekian liest Gedichte von Gertrud Kolmar

Die deutsch-jüdische Schriftstellerin Gertrud Kolmar, von der zu Lebzeiten relativ wenig publiziert wurde, gilt heute als eine der bedeutendsten Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts. Dennoch sind viele Fragen unbeantwortet, beispielsweise: Welche Stellung nahm die Sprache der ‚Väter‘ ein und welche Rolle spielten andere Sprachen und Literaturen für Kolmars Selbstverständnis? Welche Bedeutung schrieb Gertrud Kolmar ihrem Judentum zu? Welche Rolle spielen Bilder des Östlichen in Kolmars Werk?

Im Gespräch geben die eingeladenen Literaturwissenschaftlerinnen Einblicke in die Poetik ihres Werkes und dessen Rezeption.

Präsentation des Unikat-Buchs *Gertrud Kolmar, Die Tiere von Ninive. (Jona, Schlußwort.)* Kaefertal-Press 2013

Herzliche Einladung zur Ausstellung



Elisabeth Naomi Reuter | Leerstellen 3 | Öl auf Leinwand | 150 x 60 cm

## SEIN NOCH OHNE TUN

Gertrud Kolmar (1894–1943) erinnern

**Iwona Mickiewicz | Papierobjekte und Collagen**

**Elisabeth Naomi Reuter | Ölbilder**

**Ruth Tesmar | unikat Holzdrucke**

**Sven Boeck | Videoinstallation**

01. bis 30. Juni 2013

Vernissage am Samstag, den 01. Juni 2013

von 16:00 – 19:00 Uhr

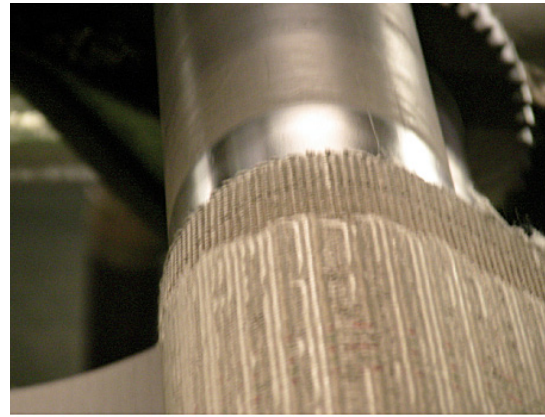
●●●●○○  
○○○○●●●  
**ABAKUS**  
Galerie ABAKUS | Jo Eckhardt



Mondknope | Öl, Holz, Seidenkokon | o. J. | 58,5 x 49 cm

Die ausgestellten Arbeiten von **RUTH TESMAR** verstehen sich als farbige Hinwendung zum poetischen Werk von Gertrud Kolmar. Die Holzdrucke sind Unikate und entstehen durch die Verwendung von künstlerisch bearbeiteten Hölzern oder mit hölzernen Fundstücken. Als Untergrund dient Büttenpapier oder japanischer Seidenkokon. Die Wirkung entsteht durch die Überlagerung der unterschiedlichen farbigen Druckstücke. Noch in feuchtem Zustand durchdringen sich die Farbschichten und erzeugen dadurch eine transparent wirkende Räumlichkeit.

Der Berliner Filmemacher **SVEN BOECK** hat drei Jahre lang zu Gertrud Kolmars Zwangsarbeit in einer Wellpappenfabrik in Lichtenberg recherchiert. Er zeigt seine Videoinstallation *Herz Berg Straße*. Auf einem Bildschirm läuft ein Loop von ca. 3 Minuten Länge mit Bildern einer Pappmaschine, die nie zum Stillstand kommt. Auf dem zweiten Bildschirm sind statische Aufnahmen der Fabrikhallen und der Umgebung in der Herzbergstraße zu sehen.



Herz Berg Straße | Videoinstallation | 2013

Sven Boecks Videoinstallation bewegt sich auf den Spuren der Dichterin, die in ihrem Brief am 15. Dezember 1942 schreibt: *So unglaublich es klingt: Diese Wege im Morgengrauen, dieses tägliche Einerlei, diese Mühe (denn das ist sie) um etwas, das ich nie ganz erlerne, dieses abendliche Abgekämpftsein, all das müsst' ich als Aufgezwungenes, als Fron, als mir Widerstehendes empfinden und in meinem Innersten dagegen anrennen wie gegen eine Mauer, bis zum Blutigstoßen der Stirn; stattdessen – stattdessen fühle ich jedesmal, wenn ich die beiden Höfe durchschritten und durch den schmalen Brettertürspalt in den Saal der Großen Maschine mich dränge, mit seinem kargen dunstigen Licht, den Pappabfallhaufen und einem wegversperrenden Auto: »Wieder einmal zuhause.«* »Zuhause.« *Das ist Tatsache. Mehr zuhause als in der Speyererstraße 10. (...) Der Maschinenlärm in der Fabrik schwächt mich weniger als oft das Geplapper der Menschen in meiner Wohnung ... Und gelegentlich kommt einem eine Arbeit unter die Hand, die man geradezu GERN macht, wahrhaftig, gern!...* An Gertrud Kolmars Maschine dient die Wellpappe jedoch nicht mehr dem Schutz der Bücher, sondern dem Verpacken von Granaten. Das Papier, das die Maschine frisst, bleibt unbedruckt – ebenso wie auch Kolmars letzte, in dieser Zeit entstandene Erzählung, die ungedruckt blieb und verschollen ist. Sven Boeck ergänzt seine Videoinstallation mit einem Tableau von originalen Wappenbildern; sie dienten Gertrud Kolmar als Vorlage für ihren Gedichtzyklus *Preußische Wappen*. Die Wappenbilder hat Johanna Woltmann zur Verfügung gestellt.

Kamera Pappfabrik | Sebastian Hattop  
Grafik | Betina Kuntzsch  
Musikcollage | Hans Schanderl

## SEIN NOCH OHNE TUN

Gertrud Kolmar (1894–1943) erinnern

Die Ausstellung setzt sich zum Ziel, durch Arbeiten bildender Künstler und musikalisch begleitete Lesungen die große Lyrikerin deutscher Sprache im 20. Jahrhundert dem drohenden Vergessen zu entreißen und ihren hohen Rang deutlich zu machen. Im 70. Jahr nach ihrer Deportation und Ermordung soll an das Schicksal von Gertrud Kolmar, an ihre Entrechtung, Ausgrenzung und Zwangsarbeit erinnert werden. Vier künstlerische Positionen umkreisen und kommentieren auf ganz unterschiedliche Weise das literarische Schaffen der Dichterin. Sie machen in Bildern erfahrbar, was literaturwissenschaftlich und zeithistorisch erörtert wird und schaffen einen Rahmen für die unmittelbare Begegnung mit Gertrud Kolmars Gedichten und Briefen.

**Vernissage** am Samstag, 01. Juni 2013 | 16:30 Uhr  
Blanche Kommerell | Rezitation und Wolfgang Bender | Violine  
*Könnt ich einen Zipfel dieser Welt erst packen* | Gedichte und Briefpassagen

**Künstlergespräch** *Wege zu Gertrud Kolmar* am Sonntag, 23. Juni | 17:00 Uhr

**Finissage** am Sonntag, 30. Juni | 17:00 Uhr  
Bea Ehlers Kerbekian und Katharina Finger | Rezitation  
sowie Janni Struzyk | Tuba

Gedichte | *Wappen von Berlin / Die Tänzerin I / Die Merqui-Inseln / Türme / Asien / Der Engel im Walde / Die Stadt*  
Übersetzungen ins Hebräische von Inbal Rosenberg und Varda Getzow

Copyright für die Lesungen aus dem Werk von Gertrud Kolmar by Suhrkamp Verlag GmbH & Co. KG  
Kooperationspartner und finanzielle Unterstützung  
Literaturforum im Brecht-Haus und Rosa-Luxemburg-Stiftung



Galerie **ABAKUS** | Jo Eckhardt  
Parkstraße 104 | 13086 Berlin – Weißensee  
Telefon +49 30 801 50 42

www.galerie-abakus.de | kontakt@galerie-abakus.de  
Öffnungszeiten | Donnerstag bis Samstag 16:00 – 19:00 Uhr  
Verkehrsverbindungen | Tram 12, 4, 13 | Bus 158, 255